**Gebet**

Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart. Ja, Vater, so hat es dir wohlgefallen.

*(Jesus)*

**Ich bitte für…**

Gott, ich bitte dich für alle, die nicht an dich glauben können. Sei ihnen dennoch nah in ihrem Leben, behüte und bewahre sie.

Gott, ich bitte dich für alle, die dich suchen. Hilf ihnen dich zu finden.

Gott, ich bitte dich für mich. Du kennst meinen Glauben, du kennst meinen Zweifel. Nimm mich an wie ich bin und schenke mir immer wieder neu Vertrauen, Hoffnung und Liebe.

Persönliche Stille

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, …

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott. Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

. **Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung**photocase/zettberlin

**Über Klugheit und Torheit** *Ein Text aus der Bibel: 1. Korintherbrief 1,18-25*

Mit der Botschaft vom Kreuz ist es nämlich so: In den Augen derer, die verloren gehen, ist sie etwas völlig Unsinniges; für uns aber, die wir gerettet werden, ist sie der Inbegriff von Gottes Kraft. Nicht umsonst heißt es in der Schrift: »Die Klugen werde ich an ihrer Klugheit scheitern lassen; die Weisheit derer, die als weise gelten, werde ich zunichte machen.« Wie steht es denn mit ihnen, den Klugen, den Gebildeten, den Vordenkern unserer Welt? Hat Gott die Klugheit dieser Welt nicht als Torheit entlarvt? Denn obwohl sich seine Weisheit in der ganzen Schöpfung zeigt, hat ihn die Welt mit ihrer Weisheit nicht erkannt. Deshalb hat er beschlossen, eine scheinbar unsinnige Botschaft verkünden zu lassen, um die zu retten, die daran glauben.

**„Aber am Grund des Bechers wartet Gott“**

Gedanken von Pastor Ralf Altebockwinkel

Ich habe vor meinem Theologiestudium ein paar Semester Physik studiert. Fragt mich heute bitte nicht mehr, was ich da gelernt habe. Ich befürchte, ich kann noch nicht mehr mal die simpelsten Grundlagen wiedergeben. Aber eines habe ich damals verstanden: je mehr man sich mit Physik beschäftigt, umso mehr verdreht es einem den Kopf. Da gibt es zum Beispiel Dinge, die auf der Ebene von Atomen passieren, die gehen eigentlich gar nicht. Zumindest nicht in der Welt, wie wir sie kennen. Da kann man als Wissenschaftler auf einmal nicht mehr sagen, ob etwas ein Ding mit einem Gewicht ist, oder nur eine Welle ohne Gewicht. Der Entdecker dieser Phänomene, Werner Heisenberg, brachte es damals auf den Punkt: „Der erste Trunk aus dem Becher der Naturwissenschaft macht atheistisch. Aber am Grund des Bechers wartet Gott.“

Leider sind solche Offenbarungen aus der Welt der Wissenschaft nicht sehr häufig anzutreffen. Die großen Erfolge von Wissenschaftlern blenden uns – und auch die Wissenschaftler selbst – allzu schnell. Wir können Impfstoffe entwickeln, zum Mond fliegen, Elektroautos bauen und vieles mehr. Da fühlt man sich schnell erhaben und verliert das, was uns eigentlich gut anstehen würde: Demut.

Demut angesichts der Wunder die uns tagtäglich umgeben. Gottes Weisheit zeigt sich in der ganzen Schöpfung – wir müssten nur die Augen aufmachen. Wir meinen, wir selbst hätten’s in der Hand – unsere Gesundheit, unsere Zukunft, unser Seelenheil. Doch wie heißt es so schön: „Der Mensch denkt, doch Gott lenkt.“

Manche mögen lachen über einen vermeintlich irrationalen, unwissenschaftlichen Glauben, den wir Christen haben. Aber mich will das nicht mehr anfechten – spätestens seitdem ich damals in der Physikvorlesung saß und merkte, wie mein Kopf sich drehte. Gottes Welt ist viel wunderbarer als wir meinen, und die scheinbar einfachen Gemüter erkennen das meist viel besser als die Klugen und Gebildeten.